

Gesangswissenschaft und sängerische Praxis – Dissonanz oder Konsonanz?¹

WOLFRAM SEIDNER (BERLIN)

Zusammenfassung

Die Anforderungen im Sängerberuf sind in den letzten Jahrzehnten in allen Bereichen erheblich gestiegen. Und so braucht es wissende Sänger, Gesangspädagogen und Phoniater bzw. Laryngologen, um vor allem dem erhöhten Leistungsdruck gewachsen zu sein und gesund zu bleiben. Wir sehen gesangswissenschaftliche Bemühungen als einen pragmatischen Versuch an, bereits vorhandenes Wissen über das Singen und die Sängerstimme gut strukturiert, systematisch, aber auch mit emotionalen Bezügen, praxisnah aufzuarbeiten bzw. so verständlich darzustellen, dass es sowohl künstlerischen, pädagogischen als auch stimmärztlichen Zielen dienen kann. Es geht um eine seriöse Strategie, alle diejenigen Berufe in Gesprächen, Präsentationen und Publikationen zusammenzuführen, die sich mit dem Singen und dessen vielfältigen Erscheinungsformen befassen. Diese Betrachtungsweise ist historisch stark verwurzelt und erfordert auch in der Gegenwart und Zukunft besondere Aufmerksamkeit.

Schlüsselwörter

Sänger, Phoniatrie, Stimmheilkunde, Gesangswissenschaft, Gesangspädagogen, Sängerberuf, Tradition

Summary

In the last decades, professional requirements have markedly increased in all areas of the singing profession. Knowledgeable singers, singing teachers and phoniaticians or laryngologists are needed to teach coping strategies to young singers, enabling them to deal with the increasing performance pressures. We see efforts in the science of singing as a pragmatic attempt to disseminate existing knowledge about singing and the singer's voice in a well-structured, systematic, practical manner, linked to emotional life. Furthermore, the modern science of singing presents this information so comprehensibly that it can serve artistic, educational as well as phoniatic goals. We are dealing with a responsible strategy aiming at bringing together all those professions that are concerned with singing and its many manifestations, and have them involved in discussions, presentations and publications. This approach has strong historical roots and will continue to require special attention both in the present as well as in the future.

Key Words

Singer, Phoniatics, Voice medicine, Science of singing, Singing teachers, Singing profession, Tradition

Fragen

Braucht es für die sängerische Praxis, sowohl während des Studiums als auch im Beruf, Wissen oder gar Wissenschaft – speziell eine Gesangswissenschaft? Vielleicht handelt es sich hier um Kategorien, die sich zueinander wie Feuer und Wasser verhalten und sich im Grunde genommen gegenseitig aufheben? Oder können beide so nutzbringend ins Verhältnis gesetzt werden, dass eine neue Qualität entsteht? Das wäre sowohl für den Gesangsunterricht und den Gesang einschließlich Stimmgesundheit und sängerischer Leistungsfähigkeit vorteilhaft, als auch für einen Wissenschaftsbereich, der sich forschend mit der Stimme und dem Gesang befasst. Beim Kunstgesang in der abendländischen

Tradition besteht eines der Probleme darin, dass für das artifizielle klassische Singen besondere mentale und stimmtechnische Voraussetzungen zu schaffen und zu entwickeln sind, die sich nicht zwangsläufig durch überwiegend heftige Emotionen und ein gesteigertes Ausdrucksbedürfnis einstellen. Es muss eine sichere technische Basis gebaut werden, auf der sich künstlerischer Ausdruck frei entfalten kann.

Der Ursprung dieses Fragenkomplexes geht bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Er wurde nachfolgend aber nur sporadisch weiterentwickelt und blieb an die Exzellenz von wenigen herausragenden Persönlichkeiten gebunden.

1 In Anlehnung an den Artikel des Autors in der Festschrift „25 Jahre Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen“ [7].